

Kristina Gehrman

IM
EISLAND

Band 1:
Die Franklin-Expedition



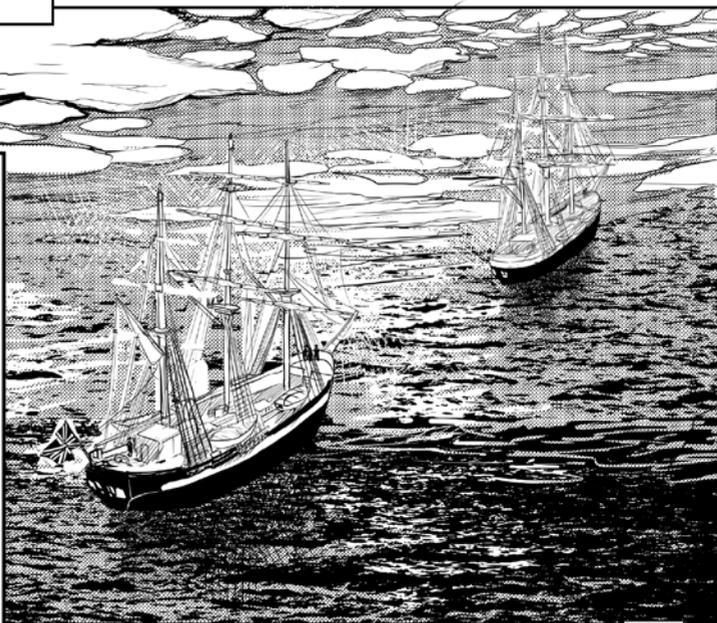
HINSTORFF

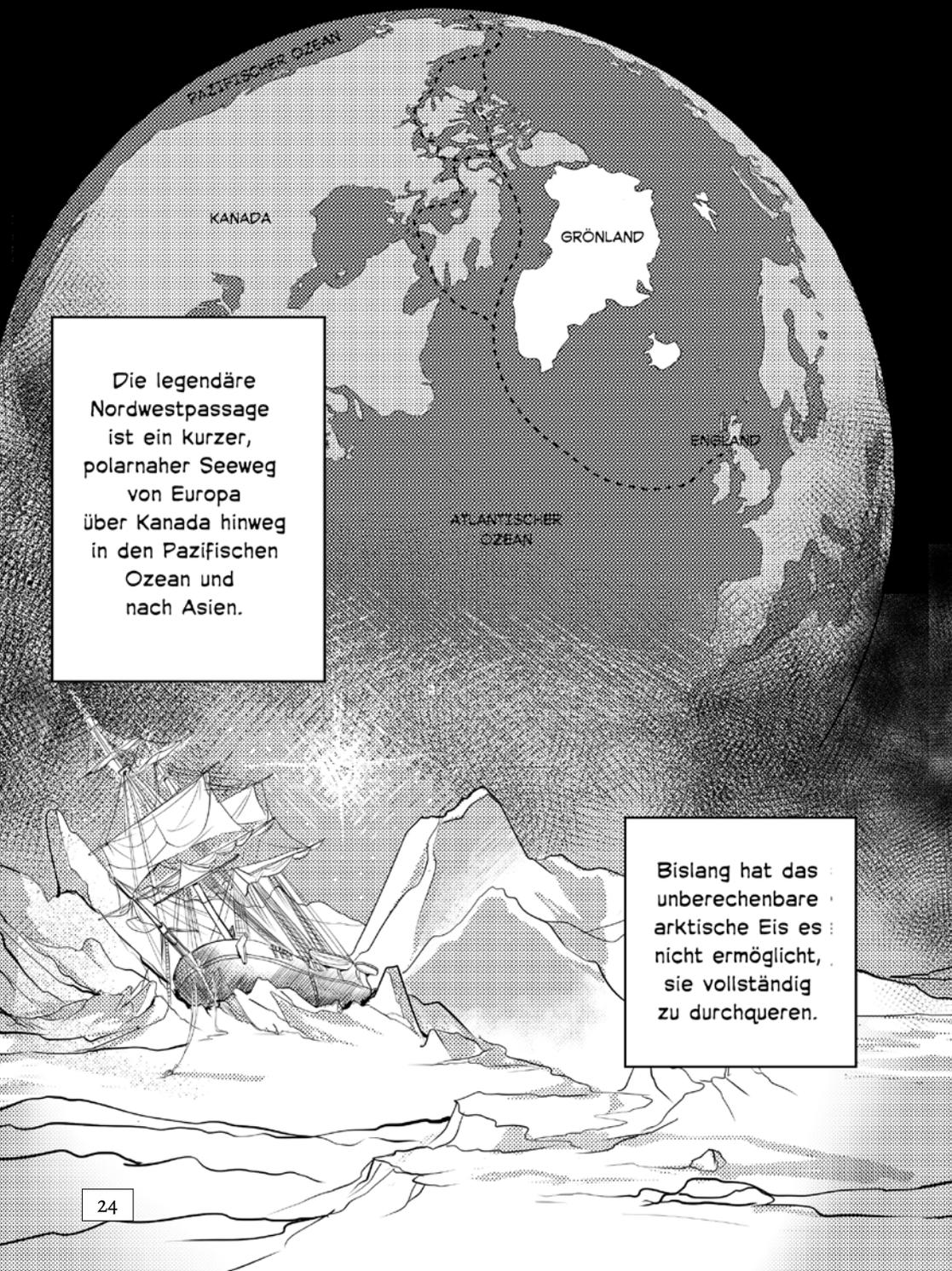
Sir John Franklin.
Nach einer früheren
Expedition, auf der
er beinahe
verhungert wäre,
auch bekannt als
"der Mann, der
seine Stiefel aß".

Obwohl nun
fast sechzig
Jahre alt, ist er
immer noch davon
besessen, die
Arktis zu er-
forschen.
Schließlich gibt
ihm die Admiralität
eine neue
Gelegenheit.



Mit den Schiffen
Erebus und *Terror*
soll er eine 133
Mann starke
Besatzung durch
die Nordwest-
passage führen,
um deren Ent-
deckung ein für
alle Mal dem König-
reich England zu
sichern.





Die legendäre
Nordwestpassage
ist ein kurzer,
polarnaher Seeweg
von Europa
über Kanada hinweg
in den Pazifischen
Ozean und
nach Asien.

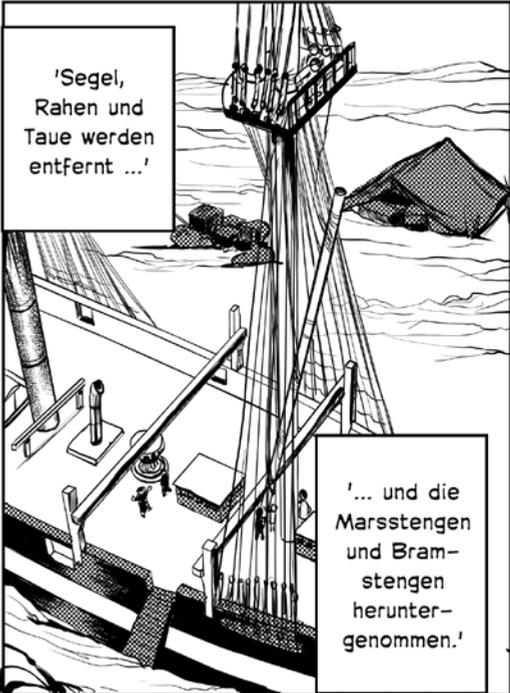
Bislang hat das
unberechenbare
arktische Eis es
nicht ermöglicht,
sie vollständig
zu durchqueren.

KAPITEL IV





'Nun sind wir eingefroren und richten die Schiffe für die Überwinterung her.'



'Segel, Rahen und Tauen werden entfernt ...'

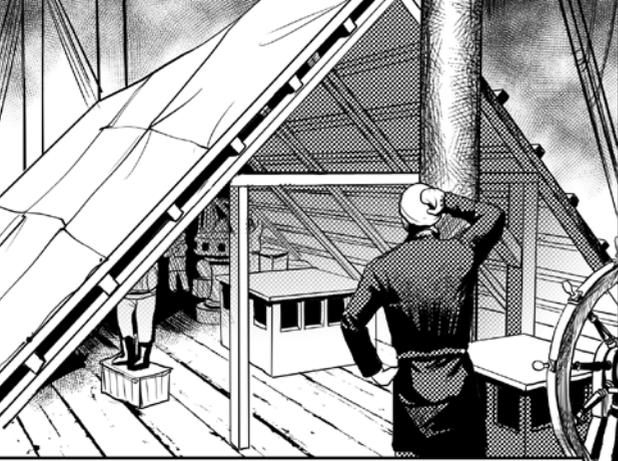
'... und die Marsstengen und Bramstengen heruntergenommen.'



'Es ist kein schöner Anblick, ein Schiff mit gekappten Masten.'



'Doch diese Sicherheitsmaßnahme ist nötig, um die Angriffsfläche für Eis, Schnee und Wind zu minimieren.'



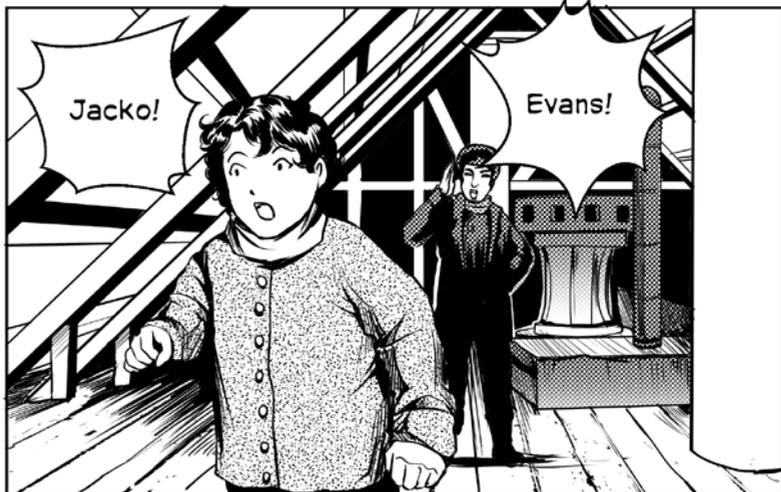
'Das Deck wird mit einem großen Zelt aus Balken und starkem Segeltuch überdacht.'



Schau, Jacko!
Genau wie
in der
Arche
Noah!



Jacko!?!
Wo bist du?



Jacko!

Evans!



Tommy! Den
Affen kannst du
später suchen.

Hol Schnee
und hilf den
anderen, eine
isolierende
Schicht übers
ganze Deck zu
legen!



Da bist du ja!
Einfach so ohne mich davonzu-
laufen!

Krih!
Krih!



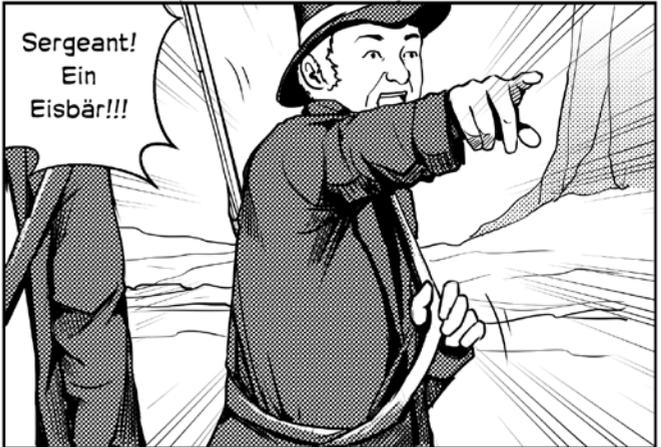
He, Junge!
Wir gehen jagen!
Willst du mit-
kommen?



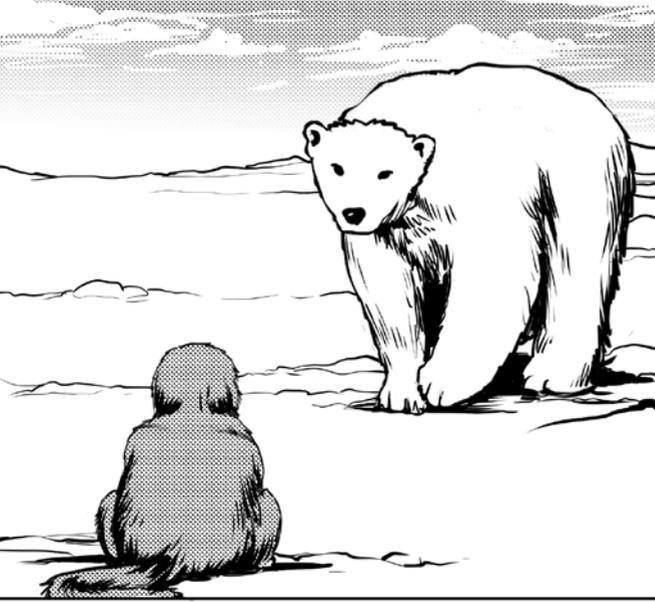
Nein. Ich muss Schnee sammeln und auf Jacko ...



Jacko?!



Sergeant!
Ein Eisbär!!!

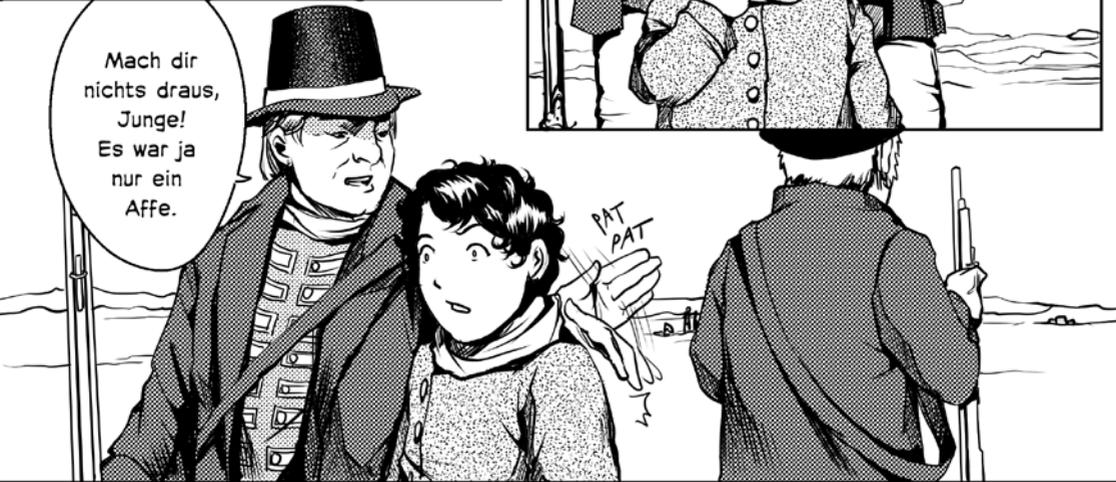






Heilige
Scheiße
...!

Wer hätte
gedacht,
dass die
Biester
so schnell
sind!?



Mach dir
nichts draus,
Junge!
Es war ja
nur ein
Affe.

PAT
PAT



Nur ein Affe?

Nein, es war eine Aufgabe,
die Kapitän Crozier
mir anvertraut hat!

Und ich habe
vollkommen versagt!



Was wird er
nur von mir denken?

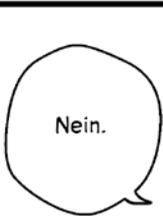
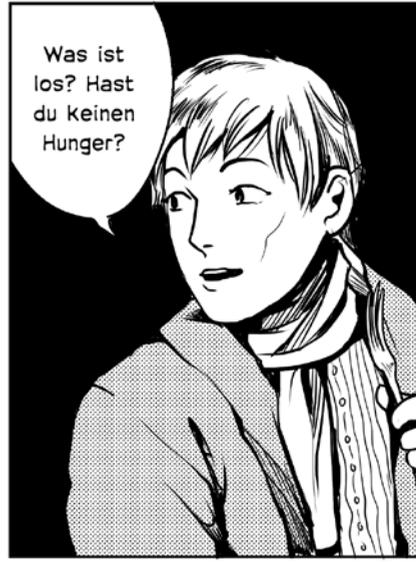
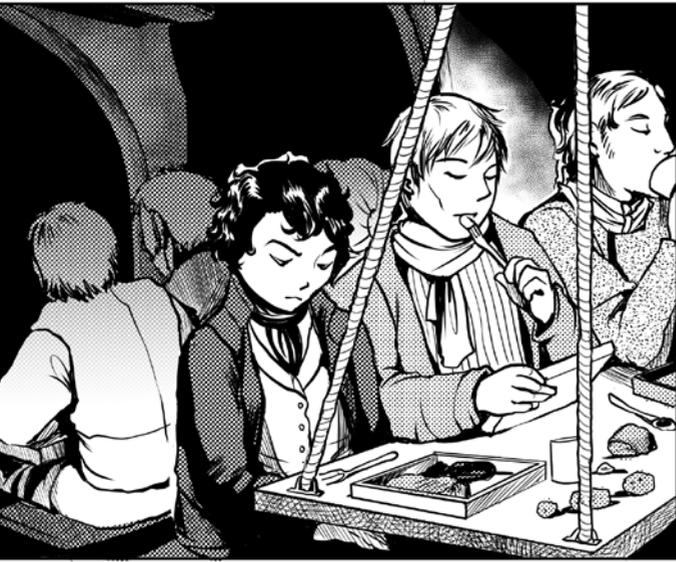
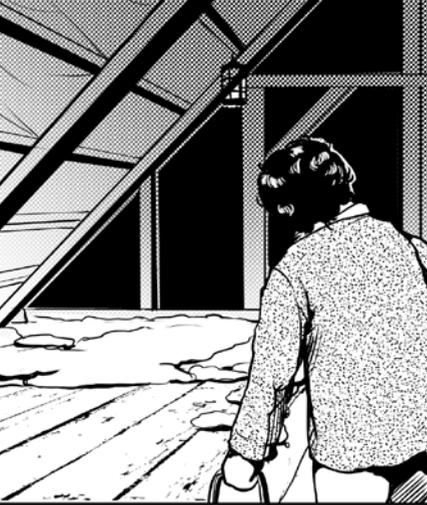


Tommy Evans?
Der ist doch zu
gar nichts nütze!
Kann nicht einmal
auf einen Affen
aufpassen!

Wir hätten
ihn in
Grönland
zurücklassen
sollen!

Ich bin ein
Versager ...!





Anmerkungen

Kapitel 1

S. 23

“The Man Who Ate His Boots” – (engl. „Der Mann, der seine Stiefel aß“); Sir John Franklin (geb. 15. April 1786 in Spilsby, Lincolnshire) nahm im Jahre 1818 sowie von 1819 bis 1822 an zwei Expeditionen in die Arktis teil. Letztere überlebten die Teilnehmer nur knapp. Von 1836 bis 1843 war Franklin Gouverneur Tasmaniens. Hier hatte er Kontakt zu den Antarktisforschern Dumont d’Urville (1790–1842), James Clark Ross (1800–1862) und Francis Crozier (1796–?). Im Alter von 59 Jahren brach er 1845 als Kommandeur zur Erforschung der Nordwestpassage auf.

S. 27:

Union Jack – engl. Bezeichnung für die britische Flagge

S. 29

Francis Rawdon Moira Crozier (geb. 16. August 1796 in Banbridge, County Down, Irland); irisch-stämmiger Offizier der British Royal Navy, der an mehreren Expeditionen in der Arktis und Antarktis beteiligt war. 1845 kommandierte er die *TERROR*.

S. 30:

Commander – engl., militärischer Rang. Entspricht im Deutschen dem Ersten Offizier; James Fitzjames (geb. 27. Juli 1813), Commander der *EREBUS*, war nach Sir John Franklin und Kapitän Crozier der ranghöchste Offizier.

S. 38

“God Save the Queen” – (engl. „Gott schütze die Königin!“) Nationalhymne des heutigen Vereinigten Königreiches von Großbritannien sowie Neuseelands und Königshymne der Commonwealth-Mitgliedsstaaten.

Kapitel 2

S. 54:

Von Mai bis Juli 1845 schrieb Commander Fitzjames ein Journal in Briefform an seine Schwägerin Elizabeth Coningham, das er im Juli mit dem Versorgungsschiff *BARETTO JUNIOR* in die Heimat zurückschickte. Dieses Journal ist bis heute erhalten. Womöglich hat er, wie es viele Offiziere taten, weiterhin ein persönliches Tagebuch geführt (zusätzlich zu dem offiziellen Journal, das zu schreiben sie verpflichtet waren).

Aus einem Originalbrief von Kapitän Francis Crozier
an Polarforscher und Freund James Clark Ross
Juli 1845

Mein lieber James,

ich kann das Versorgungsschiff nicht wegfahren lassen, ohne Dir ein paar Zeilen geschrieben zu haben, obwohl es wenig zu sagen gibt und meine vielen Ablenkungen mich in keiner Stimmung lassen, Briefe zu schreiben. Wir sind am Morgen des 4. Juli hier angekommen und seither andauernd beschäftigt, vom Versorgungsschiff umzupacken. Das ist schwere Arbeit, wenn man bedenkt, wie wenig Platz wir haben. Wir haben nun einen Tiefgang von 16 Fuß und es ist noch nicht alles an Bord. Ich sende unser größtes Boot beim, ebenso zwei Anker und Kabel, eiserne Davits und verschiedene schwergewichtige Dinge, da ich es für besser halte, alle Provisionen an Bord zu haben, was auch immer kommen mag.

Wie ich Dich vermissen. Ich halte es kaum aus, an Bord der Erebus zu gehen. Sir John ist sehr freundlich und würde jeden Tag mit mir zu Abend essen, wenn ich käme. Er hat Fitzjames und 2 Offiziere jeden Tag dabei.

Alles läuft gut, aber ich fürchte, wir sind spät dran. Soweit ich erfahren habe, war der Winter sehr hart mit viel Ostwind; jedoch ist das Eis früh aufgebrochen. Was ich fürchte, ist, dass wir auf Grund unserer Verspätung gar keine Zeit haben werden, uns umzusehen und selbst zu urteilen, sondern geradewegs ins Eis stolpern und ein zweites 1824 veranstalten werden. James, ich wünschte, Du wärst hier, dann hätte ich keine Zweifel, dass wir den richtigen Weg verfolgen. Ich muss aufhören zu jammern. Ich beschwere mich nicht, denk dran. In der Tat hatte ich noch nie weniger Grund dazu als jetzt.

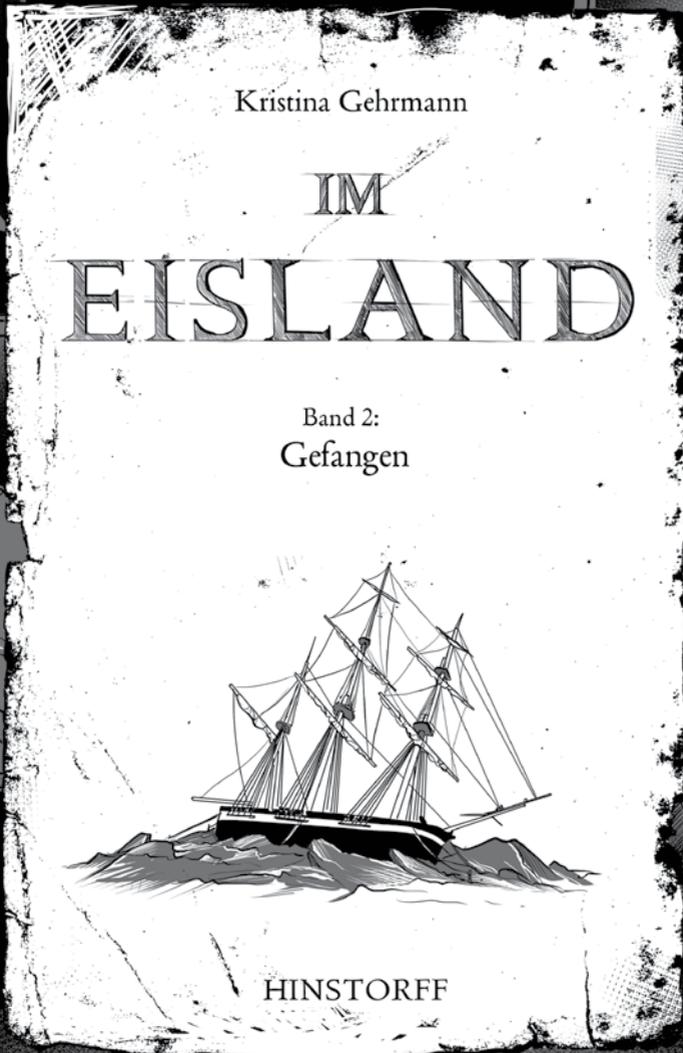
Alles geht gut voran, aber, mein lieber James, ich bin furchtbar allein; auf keinem Schiff eine Seele, zu der ich hingehen und reden kann. Niemand, mit dem ich mich wirklich verstehe. Ich bin zwar sehr beschäftigt, lebe aber sonst wie ein Eremit. Würde ich nicht gelegentlich mit dem Rudergänger streiten oder Jopson herumkommandieren, würde ich meine eigene Stimme kaum hören.

Nun, mein Freund, ich weiß nicht, was ich sonst noch schreiben soll – mir steht der Sinn nicht nach Schreiben, aber in Wahrheit bin ich einsam, und wenn ich an die letzte Reise zurückdenke, kenne ich den Grund, und denke, es gibt nichts, worauf ich mich freuen kann.

Ich habe gerade festgestellt, dass man Fitzjames beauftragt hat, die magnetischen Messungen durchzuführen.

Gott segne Euch beide, das Kind auch ganz herzlich, und ich verbleibe Euer

F.R.M. Crozier



Kristina Gehrman

IM EISLAND

Band 2:
Gefangen

HINSTORFF



Kristina Gehrman

IM EISLAND

Band 3:
Verschollen



HINSTORFF

